

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wochentags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 133.

Mittwoch, den 6. November 1907.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der am 1. November d. J. fällig gewesene

4. Termin Gemeindesteuer

ist baldigst und längstens bis zum 10. d. M. an die Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das mit Kosten verbundene zwangsweise Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wegen Reinigung

der Amtsräume bleibt das hiesige Gemeindeamt

Freitag, den 8. und Sonnabend, den 9. November 1907 geschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. November 1907.

Der Oktober 1907 ist der wärmste seit etwa 200 Jahren gewesen. Seine Temperatur mit mehr als 13 Grad Celsius überstieg die normale um rund 4 Grad und kam derjenigen des Mai nahe. Der November aber brachte nun schon das erste Winterwetter, denn in der Nacht zum Montag waren 2 Grad Ralt.

Dresden. Die Nachricht von der Verhaftung des Schrittmachers Gurremans hat in der Dresdner Rennfahrer- und Schrittmacherwelt eine lebhafteste Erregung hervorgerufen. Über den Sachverhalt selbst ist mitgeteilt: Gurremans erlangte bald wieder klares Bewußtsein und war ein unruhiger Kranke. Schon im Verlaufe des Dienstes erbat er sich ungeachtet seiner schweren Verletzungen, seine Entlassung für Donnerstag, da er an diesem Tage Verbleib in Leipzig führen sollte. Gurremans erhielt schließlich seine Entlassung unter Übernahme der für ihn daraus erfließenden Gefahr auf eigene Verantwortung. Als nun Gurremans seine Heimstätte am Freitag verließ, nahmen zwei Geheimdienstmänner ihn außerhalb des Gebäudes in Haft. Es ist demnach anzunehmen, daß das Gericht gegen Gurremans einschreiten wird, und zwar vermutlich wegen Fahrlässigkeit.

Bautzsch. Der entwendete der verbestrafte 29 Jahre alte Handarbeiter Gustav Alwin Jungnickel aus Oberdorf dem Gastwirt Niekme einen Beutel mit 230 Mark. Er wurde dabei ertappt und jetzt von der Strafkammer des Landgerichts Bautzen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. 2 Wochen gelten als verbüßt.

Königsbrunn. Auf dem Gefechtsplatz bei Königsbrunn hält in der Zeit vom 11. bis zum 16. November das Königl. 4. Infanterieregiment Nr. 103 täglich von einhalb 8 Uhr Vormittags bis einhalb 3 Uhr Nachmittags Schießen in Gruppen ab.

Silberberg-Moritzburg. Ein neues Postgebäude soll neben dem Gemeindeamt erbaut werden. Der Preis für die Baustelle ist auf 800 Mk. festgesetzt worden. Die Reichspostverwaltung gewährt als Zins 6 Prozent der Bauausgabe und eine 4prozentige Verzinsung der Baustelle. Der Mietvertrag soll auf 15 Jahre abgeschlossen werden.

Herrsdorf bei Königsbrunn. Die im Verlaufe gelegene neuverbaute Kappelmühle, eine große Mahl- und Sägmühle, ist in der Nacht zum Sonntag vollständig niedergebrannt. Neufolge. Der feldverletzte verfolgte, aus Herrsdorf kommende Privat Lehmann vom Dresdner Gardebataillon wurde in Taubenheim festgenommen und vorläufig ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Bautzen. Die 83 Jahre alte Ehefrau des Amtgerichts-Botenmeisters Heint fiel infolge

eines Schwindelanfalls auf den brennenden Petroleumkochen und erlitt dadurch so schwere Brandwunden am Oberkörper, daß sie im Städtischen Krankenhaus, wohin man sie gebracht hatte verstarb.

Jittau. Ein jähes Ende nahm das am Freitag Abend in den Festräumen des Hotels zur Sonne von der Jittauer Bürgerschaft veranstaltete Wohltätigkeitsfest. In dem mit Ölfenken reich decorierten Saale, in dem eine Anzahl Grotten und Verkaufstände hergerichtet worden waren, waren etwa 300 Personen versammelt, als plötzlich aus einer der Grotten eine Flamme hervorschoß. Im Nu fingen die Papiergirlanden Feuer, daß sich rasch über den ganzen Saal ausbreitete. Unter den Anwesenden begann sofort eine Flucht nach dem Saalausgange, der noch dazu durch eine dem Charakter des Festes angepaßte „Zollbarriere“ gesperrt war. Die Barriere wurde sofort niedergebissen und alle Festteilnehmer konnten, ohne daß glücklicherweise eine Panik eintrat, den Saal unversehrt verlassen. Das Feuer breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus, und obwohl die Feuerwehr sofort auf dem Platze erschien, brannte das 400 Jahre alte Hotel, das alle die der Stadt vollständig aus. Bei den Rettungsarbeiten stürzte ein Stiebel des Gebäudes ein, wodurch der auf einer Leiter stehende Feuerwehrmann Wortenberg herabgerissen und schwer verletzt wurde. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Ein anderer Feuerwehrmann, namens Schulze, erlitt einen Schädelbruch. Bemerkenswert ist, daß das Feuer ganz in der Nähe des Notausganges ausbrach, der allerdings verriegelt war. Man hatte gerade an der Stelle eine der Grotten hergerichtet.

Hohenstein-Ernstthal. Zwischen Möstenerbrand und Grün ist Sonntag früh gegen 5 Uhr im Bahngelände liegend der Sohn eines Bahnwärters tot aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Leipzig. Nachdem die Staatsanwaltschaft festgestellt hat, daß die Gaserplosion in Leipzig-Lindenau, die den teilweisen Einsturz eines Hauses, sowie schwere Verletzungen von acht Personen und den Tod eines Kindes nach sich zog, durch Ausströmen von Gas bei Legung einer neuen Gasleitung verursacht worden ist, wurde am Sonnabend der Gaslieferant Lindner unter dem Verdachte, das Unglück verschuldet zu haben, in Haft genommen.

Der 19 Jahre alte Bahnarbeiter Michael Graebnik ist Montag morgen während der Arbeit am Brückenbau in Gohlis von einem Schnellzug überfahren worden. Er war sofort tot. Zwischau. Vor einigen Tagen wurde spät abends in der hiesigen Kaserne ein junges Mädchen bewußtlos aufgefunden. In der Hand hielt sie eine halb geleerte Flasche festanilammonium. Der hiesigerufene Arzt stellte fest, das sie Sublimat genommen hatte. Das

Mädchen, eine 18jährige Kellnerin von auswärts, unterhielt mit einem Offizier der hiesigen Garnison ein Liebesverhältnis und war von diesem eingeladen worden, ihn auf seinem Zimmer in der Kaserne zu besuchen. Als sie abends die Wohnung ihres Liebhabers betrat, traf sie hier bereits eine Noalin an. Dies nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß sie zum Gift griff, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Buchholz. Das an der Schleitauer Straße liegende, früher Sühneische, jetzt der Stadt gehörige Wohnhaus nebst Hintergebäude ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Von den Bewohnern werden leider noch zwei alleinstehende Mannespersonen vermisst, von denen befürchtet wird, daß sie in Flammen umgekommen sind.

Moritzdorf. Vor 4 Monaten ließ sich hier ein amerikanischer Unternehmer, Mr. Bloch, nieder, dessen Absicht dahin ging, Streichinstrumente vornehmlich Geigen, fabrikmäßig herzustellen und diese billiger und „den besten Markensirchener Violinen weit überlegen. Diese Erfindung „Häler-Jabell“ genannt, hat dem Amerikaner natürlich ein schönes Stück Geld gelockt, er erwarb sogar ein Patent für Massenherstellung von Geigenköden zum Preise von 50 000 Mark und suchte die besten Markensirchener Instrumentenarbeiter an sich zu ziehen, indem er ihnen außerordentlich hohe Entlohnung versprach. Nun wird dem „Obervoigt. Am.“ gemeldet, daß Mr. Bloch, der bereits mit dem oben erwähnten Erfinder wegen des Kaufpreises im Streite liegt, mit der Absicht umgeht, die fabrikmäßige Herstellung seiner Instrumente aufzugeben und seinen Bedarf anderweit zu decken. Jedenfalls ist, so bemerkt das Markensirchner Blatt weiter, Mr. Bloch um eine Enttäuschung und unsere Industrie um eine Erfahrung reicher. Es ist der Beweis erbracht, daß die fabrikmäßige Herstellung guter Streichinstrumente undenkbar undenkbar, nach daran müßte der ganze Plan des Unternehmens scheitern, trotz der streupflossten Reklame, die selbst die alten Gremioseer Meisterinstrumente zu diskreditieren versuchte.

Da in diesem Herbst außergewöhnlich lange andauernde freundliche Witterung ist den unter den hohen Fleischpreisen leuzenden Konsumenten nicht günstig. Im Vogtlande trifft man nämlich in jedem Herbst, solange die Witterung es nur irgendwie erlaubt, auf Feldern und Wiesen vielförmige Schäferherden die von den Fleischern auf den bayerischen Schafmärkten eingekauft und so lange auf die Weide getrieben werden, bis Regen, Schnee und Kälte dies verbieten. Tritt dieser Fall frühzeitig ein, so müssen die Fleischher, um Futter zu sparen, die „weideseiten“ Schafe schnell wegschlachten und dadurch wird der Preis des Schöpfenfleisches und mehr oder weniger auch der anderen Fleischsorten, die seltener gekauft werden, wenn man billiges und gutes Schöpfenfleisch haben kann, herabgedrückt. In den letzten Jahren konnte man um diese Zeit in Dorf, Dölsau, Schöned usw. das Pfund Schöpfenfleisch für 30 bis 40 Pfg. kaufen, heute, wo man zu Anfang des Monats November Kinder, Flegel und Schafe noch in großen Herden auf der Weide sieht, beträgt der Schöpfenfleischpreis immer noch 60 bis 80 Pfg. pro Pfund.

Aus der Woche.

Herr Maximilian Harden, der Freund Bismarcks, der bestgehaltete Journalist Deutschlands, der bisher noch jeden Kanzler seit Bismarcks Tagen mehr oder minder heftig bekämpft und mindestens einen Stürmer im politischen Geschäft genannt hat, erfährt in Moskau in seinem Streite mit dem Czaristen Volke vorläufig, wenn man es rein äußerlich

betrachtet, einen Sieg. Er schaute überaus überrascht, als er, sonst ein Berächter der Menge, plötzlich zum Gegenstand stürmischer, nicht enden wollender Ovationen ward; aber der Bielefeldter fand sich auch mit dieser ihm aufgedrungenen Rolle leblich ab. Muß sonst noch etwas über den Prozeß gesagt werden? Ströme von Linde sind um ihn geflossen. Die gesamte Tagespresse, die Herzen eines Tages verdächtigt hatte, er wolle knieen, lobte ihn anfänglich wegen seines schneidigen Vortrages und tadelte ihn endlich heftig und beinahe einstimmig. Hinter diesem Ereignis schwand so ziemlich alles. Und doch steht die Weltgeschichte nicht einen Augenblick. Im Vordergrund des Interesses stand, von der Presse nicht genügend beachtet, der Besuch, den der spanische König auf seiner Reise nach England dem Präsidenten Fallieres in Paris machte. Wie verlautet, sind nunmehr alle Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern, also auch wohl die Verstimmung wegen des marokkanischen Abenteuer endgültig beseitigt. Fallieres wurde von König Alfonso für nächstes Frühjahr nach Spanien eingeladen. Die üblichen Trinksprüche die die Presse mit heller Freude erfüllten, fehlten auch nicht. Kurz, die Wolken am Himmel der spanisch-französischen Freundschaft sind zerbrochen. Dennoch ist den Regierenden am Seinestrand nicht wohl zu mute. In der Kammer war zwar vom Kriegeminister unter dem Jubel der Mehrheit verstanden, die Befehle der Republik sei über jeden Zweifel erhoben und (was das wichtigste für jeden Franzosen ist und darum immer gern in der Kammer gehört und gesagt wird) der deutschen bei weitem überlegen. Aber in denselben Tagen liegen sich doch auch die Stimmen einiger alter Generale vernehmen, die schließlich auch von diesen Dingen eine leise Ahnung haben. Sie sagten anders als der Kriegeminister. Ihrer Meinung nach lockert sich die Disziplin im Heere bedenklich, vermindert sich die Wehrkraft und löst sich die Armee unter dem Einfluß des Antimilitarismus mehr und mehr auf. Hört der Kriegeminister diese Warnestimmen nicht? — In Oesterreich hat die Debatte um den Ausgleich zu keinem Ergebnis geführt. Die Vorlage wurde einem Ausschuss zu weiterer Beratung überwiesen. Einen Lichtblick aber gab es für die Donaumonarchie. Der alte Kaiser Franz Joseph, um dessen Leben man einige Tage bangte, ist wieder gänzlich genesen; man hofft, daß er wieder bald in alter Fesche an den Angelegenheiten des Staates Anteil nehmen kann. — In Rußland sind die Wahlen zum Teil vorüber. Aber es ist bei der strengen Zensur unumgänglich, amtliche Nachrichten über ihren Ausfall zu erhalten, die einigermaßen Anspruch auf tatsächliche Unterlagen machen können. So weit sich übersehen läßt, hat man trotz aller Vorsichtsmahregeln doch wieder eine recht widerspenstige Duma zusammen bekommen, wenigstens lassen die Aeußerungen des Ministerpräsidenten Stolypin über eine voraussichtliche Auflösung der neuen Duma darauf schließen. Seit Wochen wird in den Balkanländern davon gesprochen, daß die Mächte jetzt endlich energische Maßregeln zur Durchführung des mazedonischen Reformprogramms ergreifen werden. Aber die Raubzüge und Mordestaten der serbischen, griechischen und bulgarischen Banden nehmen kein Ende. Gibt es wirklich kein Mittel, dem endlosen Blutvergießen zu wehren, oder hält man den „Brandherd“ immer noch für so gefährlich, daß man kein Vordringen wagt? — Nach endlosen Kämpfen hat sich der Schatz von Persien entschlossen, sein Ministerium zu verlassen und an seine Stelle ein dem Bolke und Parlament genehmes zu berufen. Man hofft nunmehr in den Kreisen der persischen Diplomatie, daß es gelingen werde, das Land dem englisch-russischen Einfluß zu entziehen und zu einem modernen Rechtsstaat zu machen.

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla.
 Mittwoch, den 6. November 1907
grosses Schlachtfest
 Von Vormittags 9 Uhr an: Wellfleisch, später frische Wurst.
Abends: Bratwurst mit Sauerkraut.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Ernst Gubr,



In gänzlich neuer Bearbeitung
 erscheint gegenwärtig:

130000 Artikel **Meyers** **6000 Selten**
Kleines

Konversations-Lexikon

Siebente Auflage
 6 Halblederbände
 zu je 12 Mark

520 Tafeln **110 Karten**

Leipzig und Wien
 Bibliographisches Institut

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 47.
**Theoretisch-Praktische
 Gesangschule**
 von Albrecht Krüger,
 (288 Seiten Umfang.) Auch für den Selbstunterricht geeignet.
Schön und stark kartoniert Mk. 1.—.
 Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger;
 franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.
 P. J. Conger, Köln a. Rh.

Meißner Ofen-Niederlage
 von
Gustav Hoffmann, Radeburg
 empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer
 Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,
 Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.
Billige Preise! **Mehrlährige Garantie!**
 mit und ohne Firmenbrand sind stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Sinalco (früher Bilz-Brause)
 Alkoholfreies, erfrischendes
 Tafelgetränk I. Ranges.
 Alleinfabrikationsrecht für die Gerichts-
 bezirke Radeberg und Pulsnitz die
 nebenbenannte Grünberger Firma
 Ferner hält letztgenannte Firma angelegentlichst empfohlen in nur bester Qualität und zu konkurrenzlos
 billigen Preisen unter anderem:
**Selterswasser
 Limonaden
 Champagnerweise
 Limetta**
 u. a. m., u. a. m.

Alkoholfrei!
 Nahrhaft!
 Erfrischend!
Malzol
 Billig!
 Unbegrenzt
 haltbar!
Köstlicher Wohlgeschmack!
 Alleinfabrikationsrecht für Dresden und umliegende Städte:
Dresdner Reformgetränkfabrik u. Malzol-Zentrale
 Friedrichstraße 16. (mit elektrischem Betriebe) Telefon 10421.
 Zweigfirma:
Grünberger Brauerei u. Fabrik alkoholfreier Getränke u. Spirituosen
 Grünberg Bez. Dresden, Telefon: Amt Dornsdorf Nr. 26.

**Einfach Bier
 Doppel-Bier**
 i. Fass u. Flaschen.

Kognak
 1* 2* 3* 4*
 Grünberger Magenbitter
 (Spezialität.)

Grossisten u. Wiederverkäufer gesucht unter denkbar günstigstem Angebote!

Tanz-
 Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders
 für Bejahrte ungeniert.
 Alle Abendtänze unter Garantie in 3 Stund.
 Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der
 Unterricht wird auch Sonntags erteilt.
 Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal
 kein öffentl. Lokal. Den Unterricht er-
 teilen persönlich:
Dir. Henker und Frau,
 Institut: Dresden-A., Maternstraße 1.

Schlachtvieh-Preise
 auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden
 am 4. November 1907.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 244 Ochsen
 267 Kalben und Kühe, 195 Bullen 261 Rälber
 863 Schafe und 2864 Schweine, zusammen
 4707 Schlachtstücke. Es erzielten für 50
 Rilo: Ochsen Lebendgewicht 30—48 Mk.,
 Schlachtgewicht 84—86 Mk., Kalben und
 Kühe Lebendgewicht 30—45 Mk., Schlacht-
 gewicht 60—78 Mk., Bullen Lebendgewicht
 35—47 Mk., Schlachtgewicht 66—78 Mk.,
 Rälber Lebendgewicht 45—58 Mk., Schlacht-
 gewicht 74—90 Mk., Schafe Lebendgewicht
 40—47 Mk., Schafe Schlachtgewicht 70 bis
 90 Mk., Schweine Lebendgewicht 41—49 Mk.
 Schlachtgewicht 66—84 Mk.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung
 von
**Einladungen, Programmen,
 Tafel-Liedern, Menus,
 Speise- und Weinkarten**
 u. s. w.
 empfiehlt sich die Buchdruckerei von
Hermann Rühle
 Ottendorf-Okrilla.

Neu
 fauft
A. Katzschmann,
 Bahnhof Gunnersdorf.
Bäckerei Oskar Bormann
 liefert vorzügliches, schmackhaftes
Frühstücksgebäck
 pünktlich frei ins Haus.
**Einschlag-
 Papier**
 hält auf Lager
H. Rühle, Buchhandlung Großokrilla.
Lampenkocher.
 Derselbe ist verstellbar und
 paßt zu jeder Stehlampe. In
 5 Minuten 4 Tassen Kaffee,
 Thee, Kakao etc., für 2 Per-
 sonen kochen, Eier usw.
 Einmal versucht unentbehrlich
 Große Geldersparnis. Mit
 Kaffeeol
2 Mk. per Nachnahme
E. Renger,
 Fürstenwalde a. Spree.

Produktenpreise.
 Dresden 4. November. Stimmung: ruhig
 Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 230
 bis 237, brauner, alter (75—78 kg) —,
 do. neuer, 75—78 kg 228 bis 234, russischer,
 rot, 250—258, amerikanische 249 bis 257,
 Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 70
 72 kg 212—216, do. preussischer 213—218,
 russischer 218—221, Gerste, pro 1000 kg
 netto: sächsische 185—200, schlesische 195 bis
 210, polener 190—210, böhmische 215 bis
 230, Futtergerste 180—188, Hafer, pro
 1000 kg netto: sächsischer, alter, 193—204,
 neuer, 179—186, schles. und pol., neuer 190
 185, Mais pro 1000 kg netto: Cingquantum
 169—176, Laplata gelb 166—169, ameri-
 kisch 166—170, Randmais, gelb 164—170,
 Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 190
 bis 210, Bienen pro 1000 kg netto: sächs.
 170—180, Buchweizen, pro 1000 kg netto;
 inländischer und fremder 220—225, Delfanten
 pro 1000 kg netto: Winterop, trocken 315—325
 Weinsaat pro 1000 kg netto: feine 265—270,
 mittlere 250—260, Laplata 250—255, Dem-
 bay 270—275, Rüböl, pro 100 kg netto mit
 Faß, raffiniert 85, Rapsöl, pro 100 kg
 (Dresdner Marken), lange 15.00, Weinsäure,
 pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18.00,
 2. 17.00, Futtermehl 16.50—17.00, Weizen-
 kleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner
 Marken), grobe 12.50—12.80, feine 12.50
 bis 12.80, Roggenkleie pro 100 kg netto ohne
 Saß (Dresdner Marken) 14.20 bis 14.50,
 Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2.70 bis
 3.00 M., Heu im Gebund 3.80—4.20 M.,
 Roggenstroh, Fliegelbruch (Schod) 36—39 M.

Rechnungsformulare hält stets auf Lager
 die Buchhandlung.